

Laura hebt ab

Sportfluggruppe in Leck: Darum begeistert sich eine 13-jährige Schülerin für das Segelfliegen

Arndt Prenzel

Raus auf den Flugplatz – das ist das einzige, was es für Laura Gärtner am Wochenende gibt. Mit ihren 13 Jahren hat sie im April die Ausbildung begonnen und hat die „Basics“ inzwischen intus. „Nur bei der Landung muss der Fluglehrer aufpassen“, so die Schülerin. Sie kann es kaum erwarten: Sobald sie 14 Jahre alt ist, darf sie das Segelflugzeug ganz alleine fliegen. Ihr Vorbild ist die ältere Schwester Merle, die schon früh flugzeugaffin war. „Vielleicht wurde die Begeisterung durch unsere Urlaubsflüge ausgelöst?“, meint Mutter Inga Gärtner, die die Töchter immer unterstützt. Ein Flugsimulator am Flughafen Hamburg zog die Töchter ebenso magisch an wie der Besuch im Cockpit der Düsenmaschinen.

Verein startete als Bundeswehrgruppe

Dabei sollte es nicht bleiben. Denn zum Glück geht es in der Nähe ganz praktisch in die Lüfte: Die Sportfluggruppe Leck hat zirka 100 Mitglieder, von denen etwa 60 aktiv den Luftsport treiben. Der Verein wurde 1961 zunächst als Bundeswehrrsportfluggruppe auf Weisung des damaligen Verteidigungsministers Franz Josef Strauß gegründet.



Laura bei der Vorbereitung des nächsten Starts in Leck.

Fotos: Arndt Prenzel

Nach Schließung des Nato-Flugplatzes wechselte die Sportfluggruppe Leck auf das jetzige Gelände nördlich der Bundeswehrliegenschaften. Hier steht den Motorfliegern eine 800 Meter lange Graspiste und den Segelfliegern eine 1200 Meter lange Schleppstrecke für ihre zwei Segelflugzeuge zur Verfügung.

Die Atmosphäre in Nähe der Landebahn ist entspannt. Fluglehrer Kjell Buchholtz ist schon „ewig“ im Verein. Er arbeitet zwar in Hamburg, kommt aber immer wieder in die Heimat.

Moderner Flieger für die Ausbildung

Er ist begeistert: „Wir sind in der besonderen Situation, dass wir als einziger Verein Schleswig-Holsteins für die Anfängerschulung einen Hochleistungsdoppelsitzer vom Typen DG-1001T zur Verfügung stellen können. Das ist einer der modernsten und besten Flieger, der in einer Vereinsumgebung eingesetzt werden kann.“

Am mobilen Tower der Segelflieger sitzen Aktive beim Plausch zusammen. Laura ist die Jüngste neben Ben Kloos, der die 14 Jahre schon erreicht hat. Es wird gefachsimpelt, von Fliegertreffen mit den Dänen berichtet. Ein Vereinsmitglied

muss Starts für seinen Segelflugschein sammeln. Auch Laura benötigt möglichst viel Praxis.

Die gesamte Ausbildung mit Sprechfunkzeugnis und weiteren Prüfungen kann zwei bis drei Jahre dauern, der erste Alleinflug erfolgt in der Regel nach einer Saison. Den Schein kann man mit 16 Jahren erwerben. „Das ist eine starke Motivation“, meint Inga Gärtner. Der Spruch „mit 14 Jahren einen Ferrari fliegen“ sei nicht verkehrt. Denn durch die hervorragenden Gleiteigenschaften kann man „schöner als in einem Sportwagen“ mit dem DG-1001T aus 1000 Metern Höhe etwa 47 Kilometer weit gleiten.

Das Kreisen über Leck ist bei der Hitze an diesem Wochenende kein Problem: Die Thermik ist günstig. Kjell Buchholtz steuert souverän Runde um Runde, wagt einen Ausflug nach Niebüll, während Laura unten noch zu tun hat. Sie hakt das Schleppseil bei Starts ein

oder hilft beim Einholen des Seils nach dem Flug. Ein Segelflugzeug auszurichten ist ebenso gefragt wie die Unterstützung beim Einsteigen. In ihrem Flugbuch hat sie ihre über 20 Starts genau festgehalten. „Ein Tag auf dem Flugplatz vergeht schnell“, sagt sie. In ihrer Schule ist sie die Einzige, die „in die Luft geht“.

Hintergrund

Segelfliegen als Jugendförderung

Der Doppelsitzer DG 1001 T der Sportfluggruppe Leck hat 2013 120.000 Euro gekostet. Einen großen Teil übernahm der Förderverein „Club 50“ mit 52.000 Euro. Unter dem Motto „Abheben gegen Sucht, Drogen und Gewalt“ soll Jugendlichen in der Region eine sinnvolle und verantwortungsvolle Freizeitbeschäftigung geboten werden. Seither sponsert der Förderverein den Nachwuchs bei Wettbewerben, den Flugtagen sowie bei Anschaffungen. Die jungen Flieger werden gefördert und gefordert. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, neue Aufgaben und Herausforderungen auch außerhalb des Cockpits zu meistern und entwickeln sich zu selbstbewussten Personen. Neben dem Fliegen lernen sie zum Beispiel auch das Autofahren, das Arbeiten im Team und auch das Mitorganisieren von Aktivitäten und Veranstaltungen.

Der Verein ist offen für junge Leute, die ebenfalls Lust auf diese Ausbildung haben. „Dank eines Fördervereins beträgt der Mitgliedsbeitrag für Jugendliche nur 30 Euro im Monat“, wirbt Inga Gärtner. Und auch Laura sagt: „Es gefällt mir total.“ Im Kreis der Flieger wird die 13-Jährige voll akzeptiert.



Gehört auch zur Ausbildung: Laura arbeitet im mobilen Tower der Sportfluggruppe Leck.



Übungsflüge gehören für Laura dazu – damit sie schlussendlich den Flugschein machen kann. Foto: privat